

Bewusstsein schaffen für sichtbare und unsichtbare Hindernisse

Bis am 31. Oktober 2021 sind rund um das Pflegeheim Wendelin in Riehen Silhouetten von Personen ausgestellt, die mit Behinderungen im ersten Arbeitsmarkt tätig sind. Das Pflegeheim engagiert sich seit Jahren für die berufliche Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen und ist dafür mit dem Label iPunkt ausgezeichnet.



vlnr Regula Kunz Leiterin Administration & Anita Achermann Bereichsleiterin Unterstützungsprozesse

«Diszipliniert ausruhen will gelernt sein. Für andere ist es Denksport. Nur 20 Prozent arbeiten können heisst nicht 80 Prozent frei haben.» Das sagt die 53-jährige Traude. Sie musste nach einer Operation eines Hirntumors ihr Arbeitspensum von 100 auf 20 Prozent reduzieren und stösst damit immer wieder auf Unverständnis. «Wenn du nur 20 Prozent arbeitest, hast du doch 80 Prozent frei und könntest in dieser Zeit dieses oder jenes tun.» Nie hätte sie sich vorstellen können, dass es so unglaublich schwierig ist, Menschen verständlich zu machen, dass ihr auch nur 20 Prozent Energie zur Verfügung stehen, um einen Tag zu bewältigen.

Traude ist eine von mehreren Protagonistinnen und Protagonisten, von denen bis am 31. Oktober 2021 beim Pflegeheim Wendelin in Riehen Silhouetten ausgestellt sind. Sie sollen auf die Schwierigkeiten aufmerksam machen, denen Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben begegnen. Ihr Einstieg oder wie bei Traude der Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt sind stets eine Herausforderung und gelingen oftmals nicht. Mit den Silhouetten betroffener Personen soll darauf aufmerksam gemacht werden. «Wir wollen Bewusstsein schaffen für sichtbare und unsichtbare Hindernisse in der Arbeitswelt», erklärt Pascal Güntensperger, Co-Geschäftsführer von Impulse, einem Basler Verein, der sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsmarkt engagiert. Impulse verleiht Unternehmen das Label iPunkt, wenn diese sich für Menschen mit Behinderungen öffnen und versuchen, Hindernisse in ihrem Arbeitsumfeld abzubauen.

Die Silhouetten sind mit einem QR-Code ergänzt, über den man mit dem Mobiltelefon zusätzliche Informationen über die jeweilige Person erfahren kann. Die Silhouetten geben Denkanstösse, wie

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber das Potential dieser Fachkräfte besser nutzen können und weisen auf Unternehmen hin, die bereits Hindernisse abbauen und dafür mit dem Label iPunkt zertifiziert sind. Dazu gehört beispielsweise auch das Pflegeheim Wendelin. «wir haben diesen Entscheid und diesen Weg noch nie bereut und würden jedem Arbeitgeber empfehlen zu prüfen ob er nicht auch in der Lage ist derartige Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, denn solche Mitarbeitende sind eine echte Bereicherung für das Unternehmen», sagt Rainer Herold, Geschäftsführer des Pflegeheim Wendelin.

